

Jürgen Köster

Niemand kennt die Schmerzen

August 2008

Vorspiel

Fm Cm Fm Cm Bbm Fm
Bbm Eb Fm Cm Fm Cm
Db Eb Fm Bbm C

Refrain

Nie-mand kennt die Schmer-zen, die du, Gott, mit uns er-lei-dest,
nie-mand kennt die Trä-nen, die du mit uns zu-sam-men weinst. Nur
du kennst un-tern Weg, auf dem du uns be-glei-test und voll
Mit-ge-fühl und Lie-be uns als Licht der Hoff-nung scheinst. Wenn

Strophen

Manch-mal fin-de ich die Last des Le-bens viel zu schwer;
in der Hast des All-tags mir die Zeit nur so zer-rinnt,
Wenn in gro-ßer Not mir schwin-det mei-ne gan-ze Kraft
mü-he mich ver-ge-bens fühl mich aus-ge-brannt und leer. Doch ich
füh-le ich mich schwach und hilf-los wie ein klei-nes Kind. Doch ich
und es nichts mehr gibt, was mir noch neu-en Mut ver-schafft, dann kann
kann da-rauf ver-trau-en, dass du mir zur Sei-te stehst; kann auf
dei-ne Lie-be bau-en, mit der du mit mir gehst.